

38. Kämmerchen zu vermieten.

1. Wer schleppt sich da so schwer heran? Sieh da, Frau Schneck! Nun schau mal an! Dein ganzes Haus mit Küch' und Keller, mit Speisekammer, Stub' und Söller, das trägst du huckepack umher, als ob es in der Ordnung wär'.

2. Hast Kämmerchen wohl zu vermieten, die willst den Leuten feil du bieten? Laß sehn! — Dein Haus, das ist nicht schlecht, ist auch bemalt ganz regelrecht; auch scheint ein Wendeltreppchen drin, das führt wohl auf den Boden hin?

3. Doch eins ist mir bedenklich nur: ich seh' von Fenstern keine Spur. Da muß es doch recht dunkel sein so ohne allen Sonnenschein, und Mond und Stern' und Himmelslicht, die sieht man drin gewißlich nicht?

4. Auch scheint dein Haus mir doch zu klein, ich könnte kaum zur Thür hinein. Nun laß mal sehn! Du närr'sche Schneck', so geh doch von der Thüre weg! Wer mietet eine Kammer wohl, wenn er sie nicht besehen soll?

5. Ei, schaut einmal, das puß'ge Ding! Kriecht selber in sein Häuschen flink, stellt in die Thür sich breit hinein, wie soll da noch ein Mensch hinein? Ich merk', du bist ein grober Wicht; nein, gute Schneck', so geht das nicht!

6. Nimm wieder huckepack dein Haus und biet' es nur wo anders aus! Du meinst, ich wär' ein dummes Kind und würde mieten ganz geschwind, ohn' erst mich drinnen umzusehn? Nein, gute Schneck', ich danke schön!

Reinick.

39. Die drei Schmetterlinge.

Es waren einmal drei Schmetterlinge, ein weißer, ein roter und ein gelber, die spielten im Sonnenscheine und